



Kiteboarding

Deutschlands größtes Kitesurfmagazin



KITEFOIL WM
TONI VODSIEK (19)
SCHLÄGT WELTMEISTER

INTERVIEW CHRISTOPHE TACK
 UND HELENA BROCHOCKA
EINEN SCHRITT ZURÜCK

UNBEZAHLBARE LEKTIONEN
AUS DEM NÄHKÄSTCHEN
EINER GLOBETROTTERIN

INTERVIEW MARIAN HUND
ENTSCHEIDENDER
ALS DER TITEL



WELCOME 2020

ALLE NEUEN KITES UND BOARDS

CABRINHA | CORE | DUOTONE | F-ONE | NORTH | LIQUID FORCE | RRD



» *Reisen ist ein wesentlicher Bestandteil im Streben nach Glück und für persönliches Wachstum. Insbesondere beim Alleinreisen erfährt man mehr über sich selbst als einem jedes Selbsthilfebuch lehren kann. Ich möchte nie aufhören zu lernen – ich möchte nie aufhören zu reisen! Denn jede meiner Reisen hat mich unbezahlbare Lektionen über das Leben gelehrt und dazu beigetragen, dass ich heute der Mensch bin, der ich bin.*

TEXT: Gabi Steindl | FOTOS: Stephan Kleinlein (oceanbluesky.com), Gabi Steindl

UNBEZAHLBARE LEKTIONEN. WAS EINEM DAS REISEN LEHRT

Aus dem Nähkästchen EINER GLOBETROTTERIN

Mehr als 80 Destinationen rund um den Globus hat die Österreicherin Gabi Steindl mit dem Boardbag bereist. Sie war an unbekanntem Kitespots und auf dem Wasser, wo noch niemand zuvor gekitet ist. Unbezahlbare Lektionen, wie sie meint. In ihrem Essay teilt sie Erfahrungen, gewährt tiefe Einblicke und verrät Tipps, wie Reisen abseits des Pauschal-Tourismus funktioniert.

Hier sind 18 ihrer wichtigsten Lektionen aus über zwei Jahrzehnten Entdeckerreisen rund um den Globus:

Go with the Flow und mach das Beste draus

Viel zu lange habe ich mich von Dingen und Situationen stressen lassen, auf die ich absolut Null Einfluss hatte. Wie zum Beispiel das Wetter. Mein Trip nach Taiwan ist dafür ein gutes Beispiel. Ich reiste im statistisch trockensten und windigsten Monat des Jahres. Genau dieser November aber wurde zum feuchtesten seit über 150 Jahren. Es regnete drei Wochen lang – ohne Unterbrechung. Verzweifelt und angesäuert bin ich Sonne und Wind über tausende Kilometer nachgejagt, konnte dem schlechten Wetter aber einfach nicht entkommen. Hat meine miese Laune irgendetwas daran geändert? Nein! Die misstrauische Stimmung hat mich nur davon abgehalten, Momente zu erleben, die nicht passiert wären, wenn es nicht geregnet hätte. An einem der letzten Tage meines Trips riss die Wolkendecke auf.

Ich war zur richtigen Zeit in der richtigen Ecke Taiwans und hatte ein paar Hammer Kitesessions. Diese waren um so spezieller, da sie die einzigen dieser Reise waren. Oder in Chile. Ich hatte mich während meiner ersten Kitesession schwer verletzt – S@*§*! Mit 8 Stichen in der Hand und mindestens 10 Tagen Pause vom Wasser entschloss ich mich, nach Patagonien zu fliegen. Hätte ich mich nicht verletzt, wäre ich nie dorthin gekommen. Meine Wanderungen in der atemberaubenden Landschaft Patagoniens gehören zu den absolut schönsten und unvergesslichsten Erlebnissen meines Lebens!

Auf Reisen können eine Million Dinge schief gehen. Das ist okay. Nimm es einfach an – als Abenteuer und Wegweiser. Akzeptiere, was du nicht ändern kannst, suche nach Lösungen für Probleme und versuche, das Beste aus allem zu machen. Sobald es uns gelingt, diesen Ansatz auf unser tägliches Leben zu übertragen, sind wir viel glücklichere Menschen.



» **Es ist eine wunderschöne Geste, auf Reisen etwas mitzubringen. Denn als Reisende sind wir Besucher in einem fremden Zuhause. Auch Respekt und Freundlichkeit sind ein Geschenk. Leider verhalten sich viele Touristen genau umgekehrt. Sie nehmen ohne irgendetwas zurückzugeben.**

Reisen öffnet die Augen dafür, was wirklich zählt im Leben

Status, Wohlstand, gewohnte und vertraute alltägliche Dinge – machst du dich auf den Weg in ein anderes Land, verliert all das plötzlich an Bedeutung. Auf Reisen tauchen wir ein in eine Umgebung, in der uns niemand kennt, niemand eine Ahnung von unserem Job, unseren Erfolgen und auch unseren Problemen hat. Das gilt umso mehr, reist man alleine. Es obliegt dann dir alleine, wie sehr du dich in einer fremden Umgebung öffnen und was von dir du gegenüber dir bis dahin fremden Menschen preisgeben möchtest. Völlige Anonymität ist eine sehr starke Erfahrung. Die Distanz hilft uns, unseren gewählten Lebensweg als Außenstehender zu betrachten und zu bewerten. Fragen wie „Sind wir glücklich?“ oder „Fühlen wir uns eher wie in einem Hamsterrad?“ sind aus in einer neuen, ungewohnten Umgebung mit anderen Herausforderungen oft einfacher zu beantworten als im gewohnten Alltag. Reisen ist ein wunderbarer Weg, sich zurückzuziehen und in sich zu gehen. Durch die örtliche, aber auch emotionale Distanz wird es einfacher zu bewerten, wo man im Leben steht, was wirklich zählt und in welchen Bereichen es möglicherweise Zeit für eine Veränderung ist.

Bring ein Geschenk

Wenn Du zu Bekannten nach Hause eingeladen wirst, ist es üblich, eine Flasche Wein oder irgendetwas anderes mitzubringen. Es ist eine wunderschöne Geste, dasselbe auf Reisen zu tun. Im Grunde genommen sind wir als Reisende Besucher in einem fremden Zuhause. Leider verhalten sich viele Touristen genau umgekehrt. Sie nehmen ohne auch nur irgendetwas zurückzugeben, außer ihrem Geld, das aber oft nicht einmal direkt die Leute vor Ort erreicht. Ich meine jetzt nicht, dass man für jeden, den man trifft, ein Geschenk parat haben soll. Ich meine vielmehr eine offene, respektvolle Art, den Menschen zu begegnen, so ungewohnt ihre Sitten und Gebräuche auch sein mögen. Auch Respekt und Freundlichkeit sind ein Geschenk. Oder auch nur stellvertretend für alle einer Person ein Souvenir aus deinem Heimatland, ein T-Shirt oder irgend-

etwas anderes aus deinem Reisegepäck, das vor Ort gebraucht wird, zu überreichen. Frei nach dem Motto: Säen wir Gutes, kommt Gutes zurück. An Orte weiter ab der Zivilisation bringe ich gerne wirklich brauchbare Dinge wie Stifte und Papier für isolierte Schulen mit. Und für die ganz kleinen Kids einfach etwas, was glücklich macht. Auf meiner Reise zu den Salomonen hatte ich Luftballons dabei. Selbst nachdem die Luftballons geplatzt waren, spielende Kinder immer noch tagelang damit und trugen die Stückchen wie einen Schatz mit funkelnden, überglücklichen Augen durchs Dorf.

Es gibt unendlich viel zu lernen von Menschen, die viel weniger haben als wir

Nie werde ich den Nachmittag vergessen – ganz am Anfang meiner Kite-Reisetage – als ich in Brasilien nach einem Downwinder durch ein kleines Dorf zu meiner Pousada zurücklief und an einer Gruppe Menschen vorbeikam, die auf der ungepflasterten Straße saßen, ihre Angeln neben sich liegen hatten und Fische auf einem sehr einfachen, selbst gebauten Holzkohlegrill brutzelten. Ich liebe frischen Fisch und fragte, ob ich einen Fisch kaufen könne. „Nein, wir möchten nichts verkaufen. Aber bitte setz dich und iss mit uns.“ Ich habe mich oft gefragt, wie sich die gleiche Situation in unserer ego-getriebenen, materialistischen Welt, in der jeder nur an sich selbst denkt, abgespielt hätte? Ich erinnere mich an unzählige Situationen auf meinen Reisen, in denen Menschen, die in unserem westlichen Gesellschaftsdenken „nichts besitzen“, mich mit Freundlichkeit und Großzügigkeit umgehauen haben. Leute, die Mühe hatten, Essen auf den Teller ihrer Familie zu bringen, boten mir eine Mahlzeit und einen Schlafplatz an, ohne auch nur eine Sekunde darüber nachzudenken oder etwas dafür zu erwarten. In unserer westlichen Welt sind wir so sehr vom technischen Fortschritt, unserem gestressten Lebensstil und finanziellem Gewinn gefangen, dass wir dabei völlig übersehen, dass Freundlichkeit, Großzügigkeit, Hilfsbereitschaft und Tugenden der Nächstenliebe dadurch auf der Strecke bleiben.





» **Status, Wohlstand, gewohnte und vertraute Dinge – machst du dich auf den Weg in ein anderes Land, verliert all das plötzlich an Bedeutung. Auf Reisen tauchen wir ein in eine Umgebung, in der uns niemand kennt, niemand eine Ahnung von unserem Job, unseren Erfolgen und auch unseren Problemen hat.**

Sei dankbar

„Dankbarkeit erschließt die Fülle des Lebens. Es macht aus dem, was wir haben, genug.“ (Melanie Beatty).

Unsere Gesellschaft ist besessen vom Erfolg und die moderne Konsumkultur animiert, immer mehr zu wollen. Wer immer mehr will, vergisst glücklich zu sein mit dem, was er hat. Denn wer nach immer mehr strebt, lebt in einem Zustand, dass ihm etwas fehlt bzw. dass er etwas braucht, um glücklich zu sein. Wer so empfindet, konzentriert sich auf die Zukunft und vergisst völlig, das Glück in der Gegenwart zu finden. Genau aus diesem Grund sind die reichsten Länder der Welt oft nicht die glücklichsten und umgekehrt. Ärmere Gesellschaften haben wenig, aber sie sind nicht unzufrieden, da sie dankbar und zufrieden mit dem sind, was sie haben. Ärmere Gesellschaften leben stärker in der Gegenwart. Reisen lehrt Dankbarkeit für kleine Segnungen und die einfachen Dinge des Lebens zu schätzen. Mach mehr Dankbarkeit zu einer Gewohnheit generell in deinem Leben. Deine Gesundheit, dein Glück, deine allgemeine Lebenszufriedenheit und deine Beziehungen zu anderen werden davon profitieren.

Reisen lehrt Demut

Die Erkenntnis unserer eigenen Bedeutungslosigkeit im Universum ist eine der befreiendsten Erfahrungen, die das Reisen zu bieten hat. Gustave Flaubert fasste es gut zusammen: „Reisen macht bescheiden. Es lässt dich erkennen, was für einen winzigen Platz du in der Welt einnimmst.“

Das Reisen und Mutter Natur sind die ultimativen Lehrer, um Dinge

ins rechte Licht zu rücken. Nie werde ich vergessen, wie klein ich mich fühlte, als ich nach einer 7-stündigen Wanderung am höchsten Aussichtspunkt des Torres del Paine-Nationalparks im chilenischen Patagonien stand. Voller Ehrfurcht starrte ich auf die unermesslichen Ausmaße blendender Gletscher und Berge, gigantischer Granitfelsen, leuchtend türkisfarbener Seen und kristallklarer Flüsse unter mir, so weit mein Auge reichte – und weiter! Oder einen „Swell of a Decade“ mit perfekten Sechs-Fuß-Wellen an einem Riffpass, 20 km weit draußen im Südpazifik, abzukiten und mir diese „Epicness“ mit nur einem einzigen Windsurfer zu teilen. Wer würde da nicht überwältigt und demütigt. Lass dich demütigen!

Ausdauer. Ängste zu überwinden wird immer belohnt!

Reisen birgt immer viel Unbekanntes und zweifelsohne gibt es auf einem Trip immer wieder Rückschläge. Man kann aber nicht einfach „davonlaufen“ und nach Hause fliegen. Dinge, die schief gehen, können ein bisschen beängstigend sein, umso mehr, wenn man alleine reist. Aber wenn ich spüre, dass mich meine Angst irgendwie zu lähmen beginnt, weiß ich, dass ich mich durchboxen muss. Ich beziehe mich hier nicht auf echt zwielichtige Situationen, in denen ich körperlich verletzt werden könnte, sondern auf Gedanken, die mich einengen oder Situationen, die einfach nicht nach Plan verlaufen. Mietwagen kaputt, schwere Lebensmittelvergiftung, Flugzeugverbindung verpasst, Ängste mit Blick auf Geld und Zeit. Tief durchatmen, alles in Ruhe durchdenken und sich dann für einen alternativen Ausweg entschließen, aber nie das Ziel aus den Augen



verlieren oder kehrt machen. Niemals aufgeben, Engagement und Ausdauer bringen Dich immer ans Ziel!

Reisen verbessert deine Fähigkeit der Problembewältigung

Die gute Nachricht gleich vorweg: Jede Reise macht es einfacher, sich bei der nächsten an eine seltsame Situation oder plötzliche Probleme anzupassen. Reisen hilft Dir unabhängiger und flexibler zu werden und mit Rückschlägen besser zurecht zu kommen. Erfahrende Reisende reagieren schnell. Je mehr Du reist, desto besser kannst Du effizient und schnell Probleme lösen, was für alle Bereiche deines täglichen Lebens von großem Wert ist.

Pack leicht – man kann fast alles kaufen, falls du es wirklich brauchst

Reisen zeigt uns, wie wenig wir tatsächlich brauchen, um Tage, Wochen, oft auch Monate zu überstehen und dass wir generell auch mit wenig sehr glücklich sein können.

Wer schon einmal länger mit dem Rucksack unterwegs war, weiß: weniger ist mehr. Gleiches gilt für das Reisen mit Kite-Equipment. Umso mehr, wenn man die hohen Übergepäckraten der meisten Fluglinien bedenkt. Ich gebe zu, ich bin nicht die Minimal-Packerin. Aber da ich oft an Plätze reise, wo der nächste Kiteshop weit entfernt ist, bringe ich gerne Ersatzteile mit. Jedoch in Bezug auf Kleidung, Kosmetika oder anderem Ballast halte ich dies auf ein Minimum reduziert. Das leichte Packen ist eine wunderschöne Metapher: Mein Leben wird niemals von Besitztümern bestimmt sein; was zählt sind Erfahrungen, Erinnerungen und Beziehungen.

Reisen zwingt dich aus deiner Komfortzone

Achtsamkeit, im Moment zu leben und die Wertschätzung für das, was wir gegenwärtig haben, wird in der westlichen Welt viel zu wenig geschätzt. Aus der täglichen Routine auszubrechen, verbindet

dich mit dem Hier und Jetzt. An einem völlig neuen Ort anzukommen, zwingt dich dazu, wirklich um dich zu blicken und die Welt und die Menschen wahrzunehmen. Reisen schärft die Sinne und plötzlich bemerkst du Geräusche und Gerüche, die du zuhause völlig ignoriert hättest. Eine Lebensweise, die man nicht nur auf Reisen praktizieren sollte. Jeder Reise wird dazu beitragen, die Praxis der Achtsamkeit zur Gewohnheit und ins tägliche Leben einfließen zu lassen, was letztendlich zu einem erfüllteren Leben führt. Darüber hinaus stoßen wir durch das Überschreiten unserer Komfortzone unweigerlich an persönliche Grenzen, werden aber feststellen, dass wir zu viel mehr fähig sind als wir annehmen.

Allein bedeutet nicht einsam

Wer allein in der Weltgeschichte unterwegs ist, kann sich manchmal schon etwas einsam fühlen. Insbesondere, wenn etwas schief geht. Ich steckte vor kurzem auf einer super abgelegenen, winzigen Insel im Südpazifik mit Dengue-Fieber mit den schlimmsten Schmerzen meines Lebens und hohem Fieber fest, ohne Internet und Telefon. Ja, die Situation war etwas beängstigend. Ich wollte dort raus, aber der einzige Flieger ging nur einmal die Woche von einer anderen Insel, eine gute Stunde Bootsfahrt entfernt. Ohne Telefon- oder Internetverbindung, hätte ich meinen Flug nicht einmal ändern können, wenn es einen gegeben hätte. Denn aufgrund eines Zyklons war der Flughafen gesperrt. Ich hab's überlebt und die Erfahrung hat mich stärker gemacht. Und es gab Leute dort, die sich um mich gekümmert haben. Fremde, aber ich fühlte mich nie einsam. Glücklicherweise sind solche Vorfälle die Ausnahme und nicht die Regel. Schwierigkeiten wie diese bzw. harte Zeiten auf Reisen sind der Preis, den du als Alleinreisender für authentische Erlebnisse bezahlst, die du in einer Gruppe nie erlebt hättest. Alleine unterwegs zu sein, hat mir Gespräche, Freundschaften und Gelegenheiten eröffnet, die sich nicht ergeben hätten, wenn ich mit jemand zusammen gereist wäre. Du interagierst anders mit der Welt, wenn nur du es bist, und die Welt interagiert auch anders mit dir.

» **Reisen ist ein wunderbarer Weg, sich zurückzuziehen und in sich zu gehen. Durch die örtliche, aber auch emotionale Distanz wird es einfacher zu bewerten, wo man im Leben steht, was wirklich zählt und in welchen Bereichen es möglicherweise Zeit für eine Veränderung ist.**

Sei aufgeschlossen und unvoreingenommen

Unterwegs stößt du garantiert immer wieder auf neue, oft merkwürdige, manchmal auch respektinflößende Erfahrungen. Sei es in Form von Bekanntschaften oder Situationen. Genau das ist eines der besten Dinge am Reisen: Überraschungen gibts an jeder Ecke! Nimm das Angebot eines Fremden an, nutze Gelegenheiten, die sich dir bieten, etwas Neues zu probieren, etwas, was du zuhause nie getan hättest. Sei offen und empfänglich für neue Erfahrungen. Reisen öffnet uns immer wieder die Augen und hilft uns, falsche Vorstellungen gegenüber anderen Menschen, unbekanntem Dingen und der Welt loszulassen. Tu es einfach. Du wirst eine tolle Zeit haben! Dein zukünftiges Denken und Handeln in allen Aspekten des Lebens werden dadurch positiv beeinflusst.

Lerne zu vertrauen.

Sei vorsichtig, aber nicht übermäßig.
Die Welt ist von Natur aus freundlich

Folge deinen Instinkten. Handle mit Köpfchen. Lieber in Sicherheit als in Verlegenheit. Aber mach dir nicht über alles einen Riesenkopf. Im Gegensatz zu dem, was Mainstream-Medien gerne darstellen, ist die Welt voll von gutherziger Menschen. Betäube dich nicht mit Sorgen oder negativen Vorurteilen.

„Was, bist du wahnsinnig, alleine in Papua-Neuguinea? Die Hauptstadt hat die höchste Mordrate der Welt! Außerdem wird dort immer noch Kannibalismus praktiziert“, ist eine häufige Reaktion auf meine Solo-Reise nach PNG.

Eine andere Szene: Ich bin auf einer Fähre im Oman. An Board ist auch eine Gruppe einheimischer Männer, alle im traditionellen weißen „Thawb“, mit Gewehren und „Khanjars“ (traditioneller Dolch). Aufgrund der Sprachbarriere können wir uns nicht miteinander unterhalten, ist auch egal, wir kommunizieren mit Gesten. Aus Gründen, die ich nie herausfinden werde, veranstalten wir plötzlich eine kleine „Party“. Die Männer singen, die Frauen klatschen in die Hände, wir tanzen und musizieren zusammen. Leere Eimer, die an Deck herumrollten, werden zu Trommeln, einige Männer stechen mit ihren Dolchen im Rhythmus Löcher in die Luft. Reisen löst Vorurteile, wenn Du es zulässt.

Lebe selbst deine Erfahrungen – live!

Durch den Überfluss an Informationen nur einen Mausclick entfernt oder die verrückte Möglichkeit, über soziale Medien, „die Erfahrungen und das Leben anderer Menschen stellvertretend zu erleben“, kann man dem Denken „gesehen, getan, abgehakt“ in die Falle gehen. Filme, Fernsehen und Internet vermitteln Wesentliches, können aber nie eine tatsächliche Erfahrung ersetzen. Lebe nie passiv durch Andere, geh raus und tu es selbst. Eigene Erfahrungen sind der ultimative Lehrer!

Lache oft

Lächeln ist die universelle Sprache und überbrückt kulturelle Barrieren. Wenn du dein Lächeln dann noch mit den grundlegenden Phrasen oder Wörtern wie „Danke“, „Hallo“, „Bitte“ in der lokalen Sprache untermauerst, wirst du in kürzester Zeit überall neue Freunde finden. Lächeln macht dich zugänglich und öffnet Türen und Herzen.

Was das Reisen nicht kann

Reisen ist kein Allheilmittel. Wenn du vor deinen Problemen auf die andere Seite der Welt flüchtest, werden sich diese nicht von selbst lösen. Ich habe schon mehrmals erlebt, dass ich irgendwo in einem Paradies war und obwohl der Wind die Palmen bog, die Sonne schien und alle anderen um mich herum glücklich waren, ich mich dennoch deprimiert, verwirrt, ängstlich oder traurig fühlte. Obwohl dich eine tolle Reise auf kurze Sicht glücklich machen kann, ist echtes Glück nicht mit einem Ort verbunden. Und wenn Du nicht tief in deinem Inneren glücklich bist, wird dich deine Unzufriedenheit einholen. Ganz gleich, wie weit du dich von Zuhause entfernst.

Ich bin absolut davon überzeugt, dass Reisen eine der besten Erfahrungen für die Persönlichkeitsentwicklung ist. Es stimuliert tief greifende Perspektivenverschiebungen und hilft dabei, sich selbst besser kennenzulernen – mit allen Stärken und Schwächen, Fähigkeiten und Wünschen für das Leben. Auf Reisen können wir innehalten und über unser Leben nachdenken, Prioritäten möglicherweise neu setzen und sofern nötig, neue Wege für uns auf unserer Reise durchs Leben bestimmen. Und letztendlich eine Realität schaffen, die uns von innen heraus wirklich glücklich macht.

Happy Travels! Eure Gabi



